Die WHO-Strategie zur Frauengesundheit

zusammengestellt von Gudrun Kemper

Von den meisten Frauen bei uns unbemerkt wurde im Jahr 2001 durch das Europabüro der World Health Organization WHO ein umfassender Aktionsplan zur Frauengesundheit in Europa (Strategic Action Plan for the Health of Women in Europe) vorgestellt, der ein breit gefächertes Spektrum von wichtigen Grundanforderungen im Zusammenhang mit Frauengesundheit fixiert und die einzelnen europäischen Länder dazu auffordert, die benannten Ziele umzusetzen. Die geringe Resonanz, die das Schlüsseldokument zu Rahmenbedingungen der Frauengesundheit bei uns gefunden hat, ist Anlass, es in Erinnerung zu rufen. Die Ziele dieses Pakets zu Lebensbedingungen und Qualität der Gesundheitsversorgung von Frauen müssen alle kennen, auch bzw. gerade weil der Plan z.B. nationale und lokale Regierungen unterstützen soll, eine genderspezifische und gleichwertige Medizin und - prioritär - gesunde Lebenswelten für Frauen umzusetzen. Angesprochen sind mit dem Plan explizit alle europäischen Länder, also auch wir in Deutschland.

Vorgestellt werden 21 Gesundheitsziele, die für Lebensbedingungen und Frauengesundheit essentiell sind. Durch eine planvolle Umsetzung kann Gesundheit für alle (Frauen) genderspezifisch und gendersensitiv gefördert werden, und Programme zur Prävention und Gesundheitsversorgung tragen zur Verbesserung der gesundheitsbezogenen Situation von allen bei. Während der Tagung ‘Frauenalltag und Gesundheit in Europa - Ein Dialog über Grenzen’, die bereits vom 28.9.-1.10.2000 in Bad Salzuflen stattfand, wurde der Action Plan von Dr. Assia Brandrup-Lukanow (damals Leiterin der Abteilung Women’s and Reproductive Health bei der WHO / Regionalbüro Europa) vorgestellt. Der Plan beruht auf dem Programm ‘Gesundheit 21’ und dessen Zielen. Er beinhaltet die Implikationen, die sich aus dem Programm ‘Gesundheit 21’ für die Gesundheit von Frauen ergeben. Der Plan will den Mitgliedstaaten und den Regierungen in ihren Anstrengungen, mehr Geschlechtergleichheit in Gesundheitsfragen zu verwirklichen, helfen und durch die Implementierung des Programms ‘Gesundheit 21′ zur Verbesserung des Status’ der Frauen in der Gesellschaft beitragen.

Dieses Basispapier der WHO / Europe hält die folgenden grundlegenden wie vielschichtigen Gesundheitsziele für Frauen in Europa fest:

1. Solidarische Gesundheitsversorgung, z.B. in der Krebsmedizin
2. Gleichheit - weiterhin erhalten alle einen Anspruch auf die bestmögliche medizinische Versorgung
3. Gesunder Start ins Leben
4. Gesundheit für junge Menschen
5. Gesundes Altern
6. Förderung der mentalen Gesundheit
7. Reduktion ansteckender Krankheiten und
8. Verbesserungen bei nicht ansteckenden Erkrankungen - z.B. Screening
9. Reduktion der Schäden durch Gewalt und Unfälle
10. Gesunde und sichere Lebenswelt

11. Gesund leben
12. Reduktion der Schäden durch Alkohol, Drogen und Tabak
13. Rahmenbedingungen für Gesundheit
14. Multisektorale Verantwortlichkeit für Gesundheit
15. Integrale genderspezifische medizinische Versorgung
16. Gesundheitsprogramme zur qualitativ angemessenen Versorgung
17. Nachhaltige Finanzierung von Gesundheitssystemen unter Berücksichtigung der Ressourcen-Allokation
18. Verbesserung der Qualifikationen im Gesundheitswesen
19. Forschung und Wissen(svermittlung) zur Gesundheit
20. Mobilisierung von Partnerschaften für mehr Gesundheit - z.B. Selbsthilfe
21. Richtlinien- und Strategieentwicklung - z.B. Verbesserung der Infrastruktur

In Deutschland gibt es unter anderem mit www.gesundheitsziele.de verbindliche Vereinbarungen verantwortlicher Akteure im Gesundheitssystem. Sie sind ein Instrument der Gesundheitspolitik im Rahmen von Public Health-Ansätzen, um Verbesserungen der Gesundheitssituation der Bevölkerung zu erreichen.

Ein nationaler Krebsplan soll im Zeitraum 2009 bis 2010 vier Bereiche in der Krebsmedizin verbessern:

- die Weiterentwicklung der Krebsfrüherkennung,
- die Weiterentwicklung der onkologischen Versorgungsstrukturen und der Qualitätssicherung sowie
- die Sicherstellung einer effizienten onkologischen Arzneimittel-Therapie.
- Außerdem soll die Patientenorientierung in den beteiligten Bereichen steigen.

Gesundheitsziele und nationaler Krebsplan müssen sich im Kontext des Strategie-Papiers zur Frauengesundheit in Europa, das die WHO vorgelegt hat, messen lassen, damit es Frauen bei uns, im bevölkerungsreichsten Land Europas, nicht schlechter geht als Frauen in unseren europäischen Nachbarländern. Für den Bereich Brustkrebs werden wir die weiteren Entwicklungen genau verfolgen.

Inzwischen ist die gedruckte Version des Action-Plans vergriffen. Er ist jedoch als pdf zum Download verfügbar: **Strategic Action Plan for the Health of Women in Europe** (www.euro.who.int/document/E73519.pdf), herausgegeben von der WHO / Europe.

Weiterlesen / Externe Links:

WHO Gender Policy: Integrating Gender Perspectives in the work of WHO
www.bmgfj.gv.at/cms/site/attachments/3/6/9/CH0774/CMS1111667085831/who.gender.a783221.pdf

Women in Europe for a Common Future e.V.
www.wecf.eu/

Weltweite gemeinsame Erklärung von NGOs / CSOs zum strategischen Ansatz zum internationalen Chemikalienmanagement: The Strategic Approach to International Chemicals Management (SAICM)
www.ipen.org/campaign/documents/common%20statement_german.pdf

Nationaler Krebsplan - Info des BMGS
www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2008/06/2008-06-16-nationaler-krebsplan.html

Über Breast Cancer Action Germany

Wir sind eine unabhängige Gemeinschaft von Frauen, die sich im Kontext Brustkrebs engagieren. Wir wollen die bestmögliche Behandlung für alle, die von dieser schweren Erkrankung betroffen sind. Wir wollen aber auch, dass die Forschung über die Ursachen von Brustkrebs und über die Möglichkeiten der Primärprävention endlich grundlegend verbessert wird.

Wir sind ein kreatives, privat finanziertes Low-Budget-Projekt, das grundsätzlich jegliche Finanzierung im Interessenkonflikt ablehnt und insbesondere keine Pharmagelder annimmt. Lesen Sie dazu unsere Leitlinie, entsprechend der Richtlinie zur Einwerbung von Drittmitteln von Breast Cancer Action.

creative commons

Dieser Text wurde von Breast Cancer Action Germany (www.bcaction.de) unter einer Creative Commons Lizenz veröffentlicht. Sie dürfen den Inhalt ausschließlich zu den folgenden Bedingungen vervielfältigen und verbreiten: Namensnennung, keine kommerzielle Nutzung, keine Bearbeitung. (Weiteres siehe http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.5/deed.de)